



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 31'854
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 1
Fläche: 19'475 mm²

Bioboomb droht an Grenzen zu stossen

ZÜRICH. Bei den Grossverteilern Coop und Migros ist die Nachfrage nach Bioprodukten 2013 erneut rasant gestiegen. Die Produktion im Inland droht damit nicht Schritt halten zu können.

PHILIPP HUFSCHMID

Bei Coop ist der Umsatz mit Bioprodukten im vergangenen Jahr um über 13 Prozent gestiegen. Bei Migros Ostschweiz betrug die Zunahme über 10 Prozent. Beide Grossverteiler verzeichneten damit ein im Vergleich zum Gesamtumsatz weit überdurchschnittliches Wachstum. Bei Bio Suisse, dem Dachverband der Schweizer Bioproduzenten, ist man über diese Entwicklung grundsätzlich erfreut. «Für den Biolandbau in der Schweiz ist das eine super Nachricht», sagt Bio-Suisse-Sprecherin Sabine Lubow. Die zunehmende Bereitschaft der Konsumenten, sich auf eine nachhaltige Produktion in der

Landwirtschaft einzulassen und dafür einen Mehrpreis in Kauf zu nehmen, sei sehr positiv.

«Achillesferse Biofutter»

Die Kehrseite des Erfolgs sei aber, dass es schwieriger werde, die wachsende Nachfrage mit Produkten aus dem Inland zu decken. Zwar dürfte die Zahl der von Bio Suisse zertifizierten Produzenten laut Lubow auch 2013 gestiegen sein. Vor allem bei der Futtermittelproduktion, aber auch beim Getreide hinke die Produktion im Inland der Nachfrage zunehmend hinterher. Damit Eier, Milch oder Fleisch gemäss den strengen Standards von Bio Suisse produ-

ziert werden könnten, müssten die Tiere mit Biofutter gefüttert werden. Steige der Bedarf nach Biofutter in der Schweiz, könne dieser nur durch mehr Importe gedeckt werden. Bei der Futtermittelproduktion sehe Bio Suisse denn auch den grössten Handlungsbedarf, betont Sabine Lubow. «Die Futtermittelproduktion ist die Achillesferse im Biobereich.»

Ob generell vermehrt Bioprodukte aus dem Ausland eingeführt werden müssen, um die Nachfrage bedienen zu können, lässt sich derzeit noch nicht prognostizieren. Grundsätzlich hätten Schweizer Produkte Priorität, versichern sowohl Coop als auch Migros Ostschweiz. Beide Grossverteiler gehen davon aus, dass der Bioboomb in den nächsten Jahren anhalten wird, und bauen ihr Sortiment im Biobereich aus.